

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier mit Postgebühren 1.20 M., im Bezugsort 10 Km. Wehring 1.25 M., im Bezugsort Wehring 1.25 M., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verlagspreis Nr. 29.

86. Jahrgang.

Verlagspreis Nr. 29.

Angewandte-Beilage für die einpalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 G. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.
Beilagen: Pflanzkalender, Müllr. Sonntagsblatt und Schwab. Bauwelt.

Nr 149

Freitag, den 28. Juni

1912

Bestellungen auf den Gesellschafter für das 3. Vierteljahr

können fortwährend bei allen Postämtern und Landpostboten sowie bei der Expedition ds. Bl. gemacht werden.

Amtliches.

Bekanntmachung der K. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige.

Unter Beziehung auf die in der Deutschen Wehrordnung § 8 und Abschnitt XIV. enthaltenen Bestimmungen über den einjährig-freiwilligen Dienst, sowie auf die eine Anlage zu der deutschen Wehrordnung bildende Prüfungsordnung zum einjährig-freiwilligen Dienste (s. Regierungsbull. für das Königreich Württemberg vom Jahr 1901 Seite 275 u. ff.) wird zur Belehrung derjenigen jungen Leute, welche in Württemberg die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militär-Dienst nachsuchen wollen, Folgendes bekannt gemacht:

Berechtigung.

1) Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste wird durch Erteilung eines Berechtigungsscheines zurkannt. Die Berechtigungsscheine werden von der K. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Ludwigsburg erteilt.

Nachsuchung der Berechtigung.

2) Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste darf im allgemeinen nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre nachgesucht werden.

Der Nachweis der Berechtigung bezw. die Beibringung der für die Erteilung des Berechtigungsscheines erforderlichen Unterlagen hat bei Verlust des Anrechtes spätestens bis zum 1. April des ersten Militärdienstjahres, d. h. desjenigen Jahres, in welchem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet, bei der Prüfungskommission zu erfolgen. Bei Nichterhaltung dieses Zeitpunktes darf der Berechtigungsschein ausnahmsweise mit Genehmigung der Ersatzbehörde dritter Instanz erteilt werden.

3) Die Berechtigung wird bei der K. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige von dem Wehrpflichtigen dann nachgesucht, wenn er in Württemberg gestellungspflichtig wäre, sofern er bereits das militärfähige Alter erreicht hätte.

4) Wer die Berechtigung nachsuchen will, hat sich spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärdienstjahres bei der K. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Ludwigsburg schriftlich zu melden.

Der Meldung*) sind beizufügen:

- a. ein fandesamtliches Geburtszeugnis;
- b. die nach Muster 17 a zu § 89 der Wehrordnung erteilte Einwilligung des gesetzlichen Vertreters mit der Erklärung*), daß für die Dauer des einjährigen Dienstes die Kosten des Unterhalts, mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung, von dem Bewerber getragen werden sollen; ferner die Erklärung, daß er sich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der bezeichneten Kosten verpflichtet und daß, soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden, er sich dieser gegenüber für die Ersatzpflicht des Bewerbers als Selbstschuldner verbürge.

Die Unterschrift des gesetzlichen Vertreters und des Dritten, sowie die Fähigkeit des Bewerbers, des gesetzlichen Vertreters oder des Dritten zur Bestreitung der Kosten ist obrigkeitlich zu bescheinigen. Ueberrimmt der gesetzliche Vertreter oder der Dritte die in dem vorstehenden Absätze bezeichneten Verbindlichkeiten, so bedarf seine Erklärung, sofern er nicht schon kraft Gesetzes zur Gewährung des Unterhalts verpflichtet ist, der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung.

c. ein Unbescholtenheitszeugnis*) welches für Jüglinge von höheren Schulen durch den Direktor der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizeibehörde bezw. die Gemeindebehörde des Geburtsortes oder ihre vorgesetzte Dienstbehörde auszustellen ist. Sämtliche Papiere sind im Original einzureichen.

5) Die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst kann entweder durch Beibringung von

Schulzeugnissen oder durch Ablegung einer Prüfung vor der Prüfungskommission nachgewiesen werden.

Der Meldung bei der Prüfungskommission sind daher entweder

- a. die Schulzeugnisse, durch welche die wissenschaftliche Befähigung nachgewiesen werden kann, beizufügen; oder
- b. es ist in der Meldung das Gesuch um Zulassung zur Prüfung auszusprechen. In diesem Fall ist anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen der sich Meldende geprüft sein will und ferner ob, wie oft, wann und wo der sich Meldende einer Prüfung vor der württembergischen oder einer andern Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige sich bereits unterzogen hat. Auch ist der Meldung ein von dem Meldenden selbst geschriebener Lebenslauf beizufügen.

6) Von dem Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung dürfen durch die Ersatzbehörde dritter Instanz entbunden werden:

- a. junge Leute, welche sich in einem Zweige der Wissenschaft oder Kunst oder in einer anderen dem Gemeinwesen zu Gute kommenden Tätigkeit besonders ausgezeichnet;
- b. kunstverständige oder mechanische Arbeiter, welche in der Art ihrer Tätigkeit Hervorragendes leisten;
- c. zu Kunstleistungen angestellte Mitglieder landesherrlicher Bühnen.

Personen, welche auf eine derartige Berücksichtigung Anspruch machen, haben ihrer Meldung die erforderlichen amtlich beglaubigten Zeugnisse beizufügen.

Dieselben sind nur einer Prüfung in den Elementarkennnissen zu unterwerfen, nach deren Ausfall die Ersatzbehörde dritter Instanz entscheidet, ob der Berechtigungsschein zu erteilen ist oder nicht. Prüfungsgegenstände sind: deutscher Aufsatz, Mathematik, Geographie, Geschichte und deutsche Literatur. In der Mathematik werden im Anschluß an die mündliche Prüfung in der Arithmetik einige leichtere Fragen aus der Geometrie über Flächenberechnung (Quadrat, Rechteck, Dreieck, Rhombus, unregelmäßiges Viereck, Trapez und Kreis) gestellt. In der Literatur wird die Bekanntheit mit einigen Werken der deutschen Klassiker vorausgesetzt. Im übrigen wird in den Prüfungsgegenständen der Besitz solcher Kenntnisse verlangt, welche einer guten Volksschulbildung entsprechen.

Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung durch Prüfung.

7) Wer die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst durch eine Prüfung nachweisen will, hat sich auf Vorkabung der Prüfungskommission persönlich im Prüfungstermin einzufinden. Alljährlich finden in Stuttgart zwei Prüfungen statt, die eine im Frühjahr, die andere im Herbst.

Das Gesuch*) um Zulassung zur Prüfung (siehe oben Ziff. 5 lit. b) muß für die Frühlingsprüfung spätestens bis zum 1. Februar für die Herbstprüfung spätestens bis zum 1. August angebracht werden.

8) Die zur Prüfung zugelassenen werden in Sprachen und in Wissenschaften geprüft.

Die sprachliche Prüfung erstreckt sich, neben der deutschen auf zwei fremde Sprachen, wobei dem Prüfling die Wahl gelassen wird zwischen dem Lateinischen, Griechischen, Französischen und Englischen. An Stelle des Englischen darf das Russische treten.

Die wissenschaftliche Prüfung umfaßt Geographie, Geschichte, deutsche Literatur, Mathematik und Naturwissenschaften.

9) Hinsichtlich des Verfahrens bei der Prüfung, der an die Prüflinge zu stellenden Anforderungen und der Entscheidung über den Ausfall der Prüfung wird auf die Bestimmungen der „Prüfungsordnung zum einjährig-freiwilligen Dienste“ (siehe Anlage 2 zu § 91 der Deutschen Wehrordnung) hingewiesen.

10) Besteht ein Prüfling die Prüfung vor der Prüfungskommission nicht, so ist eine einmalige Wiederholung zulässig; ist auch diese erfolglos, so darf der Prüfling nur in ganz besonderen Ausnahmefällen und nur mit Genehmigung der Ersatzbehörde dritter Instanz (K. Oberrekrutierungsamt) zum dritten Male zur Prüfung zugelassen werden.

Stuttgart, den 10. Juni 1912.

Kgl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige:
Ridel, Rauth,
Regierungspräsident Major.

*) Vorbrücke hierzu können von der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold bezogen werden.

*) Vorbrücke hierzu können von der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung bezogen werden.

Wir und die Engländer.

Von Ernst Baffermann, Mitglied des Reichstags.*)

Niemals, seit dem Zeitpunkt, in dem Deutschland ein festes Flottenprogramm aufstellte, hat die deutsche Flottenpolitik einen aggressiven englandfeindlichen Charakter in sich getragen. Aus überden Anfängen hat sie feste Gestalt angenommen, als Fürst Bülow Staatssekretär des Auswärtigen Amtes wurde und Admiral v. Tirpitz das Reichsmarineamt übernahm. Es war die Aufgabe dieser beiden Staatsmänner, für die deutsche Weltpolitik die maritimen Unterlagen zu schaffen, aus der Periode des Experimentierens und Testens zu einem festen, bindenden Flottenprogramm überzugehen und solches durchzuführen. Daß ihnen dies gelang unter Ueberwindung mancher inneren Schwierigkeit und ohne Gefährdung des Friedens, das ist Beweis ihrer Energie und Staatskunst und hat ihnen Ehre und Ruhm gebracht. Wenn man die Parlamentsakten durchblättert und die Reden, die bei den Flottenorganisations vom Regierungstische und von Abgeordneten gehalten worden sind, so wird man finden, daß die Anerkennung, daß England eine überlegene Flotte zur Aufrechterhaltung seiner Weltstellung hat, sich wie ein roter Faden durch die Verhandlungen zieht. England, eine Insel, abhängig von der Seefahrt für seine Volksernährung, ohne starke Landarmee, ist, wenn es nicht als Großmacht auscheiden will, darauf angewiesen, stärkste Seemacht zu sein und zu bleiben.

Das ist von uns nicht bestritten worden und so war es niemals Ziel unserer Flottenpolitik, diese Weltstellung Englands zu erschüttern.

Was wir für uns in Anspruch nehmen, ist das Recht, den Umfang unserer Flottenrüstung ohne Rücksicht auf Englands Flottenstärke lediglich nach unseren eigenen Interessen zu bestimmen. Darüber, und daß unsere Handels- und Kolonialinteressen eine achtunggebietende Flotte erfordern, sind sich die bürgerlichen Parteien Deutschlands vollständig einig.

Nicht aus dem Bestreben, es England gleich zu tun, sind unsere Schiffsbauten entstanden, sie wurden zur Notwendigkeit, als der deutsche Auslandsverkehr wuchs, als wir Kolonien erwarben, als damit das Schutzbedürfnis für deutsche Menschen und deutsche Güter im Ausland in überseeischen Gebieten zunahm.

Der Gedanke, ob Deutschland auch ohne Flotte eine Weltmacht sein würde, findet in der Zeit der Weltpolitik keinen Raum mehr in deutschen Köpfen. Gewiß werden die deutschen Kolonien, wenn ein Weltbrand entsteht, in der Hauptsache auf dem europäischen Kontinent verteidigt werden müssen. Diesen Weltkrieg mit seinen menschen- und güterzerstörenden Wirkungen zu hindern, dazu ist eine starke deutsche Flotte nötig, weil sie jeden Angriff auf Deutschland auch zur See zu einem gefährlichen Experiment für den Angreifer macht.

Mehr wollen wir nicht, aber das wollen wir mit dem starken Empfinden einer Nation, die weiß, daß sie mit ihrer Armee und ihrer Flotte hohe nationale Güter verteidigen muß. Ohne starke Flotte können wir unsere Küsten nicht verteidigen, ohne eine solche können wir eine Blockade nicht abwehren und verlieren Ansehen und wirtschaftliche Macht in überseeischen Gebieten.

Das sind die Gedanken, welche die führenden Politiker bei der Schaffung unserer Flottengesetze geleitet haben. Die große Volkstümlichkeit und das feste Vertrauen, deren sich der Großadmiral Tirpitz im deutschen Volke erfreut, gründet sich darauf, daß er es verstanden hat, die Flottenorganisation kraftvoll und zielbewußt durchzuführen und daß alle seine Mitarbeiter, zu denen ich mich als Führer der nationalliberalen Partei zähle, von seiner Friedenstheorie in allen Phasen seines Ringens um das Werden einer deutschen Flotte überzeugt waren, und dieser Ueberzeugung in ihrer Propaganda für die deutsche Flotte Ausdruck verleihen. Daß der Gedanke, die deutsche Flotte zu einem Angriffskrieg gegen England zu verwenden, der deutschen Politik fernliegt, erweist wohl am klarsten die jüngste Flottennovelle, die sich auf die notwendigen Ergänzungen beschränkt und alles andere als einen aggressiven Charakter an sich trägt. Gerade diese jüngsten Wehrvorlagen legen erneut den Schwerpunkt deutscher Seeherrschaft in seine Landarmee, und das wird auch in Zukunft so bleiben. Unsere

*) Im nächsten Heft der Monatschrift „Nord und Süd“ erscheint eine Reihe von Abhandlungen deutscher Staatsmänner, Industrieller usw. über unser Verhältnis zu England. Nachdem der Herausgeber, Professor Ludwig Stein, im vorigen Heft eine Anzahl hervorragender Seiten über die Möglichkeit einer Besserung in den deutsch-englischen Beziehungen hat zu Wort kommen lassen, werden die deutschen Gegenüberungen, darunter auch die Baffermanns, von besonderem Interesse sein.

Ueberführung nach Leipzig erfolgt kommende Woche nach Erledigung des von Russland eingeleiteten diplomatischen Notenwechsels. Aus Petersburg wurde überliefert, daß im russischen Generalstab kein Offizier mit Namen Kostewitsch dient. Ebenso verweigert sich der Generalstab dagegen, daß Kostewitsch irgendwelche Mission oder gar geheimen Auftrag erhalten habe.

Darmstadt, 26. Juni. Die Darmstädter Ztg. ist von der russischen Gesandtschaft ermächtigt worden, das Gerücht von einer angeblichen tuberkulösen Erkrankung des russischen Thronfolgers als vollständig unbegründet zu dementieren.

Zweibrücken, 26. Juni. Im nahen Landstuhl hatte ein Postsekretär ein böses Mißgeschick. Er gab am Schalter an eine ihm unbekannt Person anstatt einer Rolle mit Zehnpfennigstücken eine solche mit Zwanzigmarkstücken, also anstatt 5 A — 1000 A! Der Postbeamte büßte in einem Zeitungsinserat, gegen Befolgung von 160 A das Geld zurückzugeben; es hat sich aber bis jetzt noch niemand gemeldet. Für den ganzen Betrag ist der Beamte haftbar.

Magdeburg, 27. Juni. In Schönebeck ist heute nachmittags 3 Uhr in der Alendorfschen Sprengstoff die Wäscherei in die Luft gestiegen. Ein Meister ist tot, fünf Arbeiter sind schwer verletzt.

Köln, 26. Juni. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Das Pariser Blatt „Petite République“ hat seinen Lesern zu erzählen gerufen, Deutschland habe Schweden seine Hilfe gegen Russland angeboten, die von Schweden jedoch stolz abgelehnt worden sei. Wir würden von der unsäglich dummen Behauptung, die sich angeblich auf Mitteilungen Schwedens an die Mächte des Dreierbundes stützt, überhaupt keine Kenntnis nehmen, wenn nicht das „Neuzeitliche Bureau“ und flugs hinterher das Bureau „Navas“ sich beeilten, diese in alle Winde weiter zu telegraphieren. Für vernünftige Menschen erledigt sich wohl jedes weitere Eingehen auf das Phantastische-Gebilde des Pariser Blattes.

Einbruch in Schloß Wilhelmshöhe.

Kassel, 27. Juni. Wie erst jetzt bekannt wird, ist in der verflochtenen Nacht im Schloß zu Wilhelmshöhe ein schwerer Einbruch verübt worden, wobei den Tätern mehrere kostbare Wertgegenstände in die Hände gefallen sein sollen. Die hiesige Kriminalpolizei, die mit der Aufklärung des Einbruchs betraut ist, hat bereits umfangreiche Ermittlungen eingeleitet. Besten Besandes haben sich mehrere Beamte nach Wilhelmshöhe, um an Ort und Stelle die Nachforschungen fortzusetzen. Ueber die Einzelheiten des Falles bewahrt die Polizei strengstes Stillschweigen. Auch die übrigen amtlichen Stellen erklärten auf Anfragen, daß sie nicht in der Lage seien, über den Vorfall irgend welche Mitteilungen zu machen. Bisher ist es noch nicht gelungen, irgend welche bestimmten Feststellungen hinsichtlich der Täter zu machen.

Gerichtssaal.

W Leipzig, 27. Juni. Das Reichsgericht verurteilte heute nachmittags den 29 Jahre alten Oberjägermeister Albert Ehler aus Wilhelmshaven wegen Betrugs militärisch-

scher Geheimnisse zu sechs Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust, Entfremdung aus der Marine und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Frankreich und Deutschland.

Im Juli-Heft der „Deutschen Revue“ behandelt André Tardieu dieses Thema in längeren Ausführungen. Er schreibt u. a., daß wir, was die Form der verschiedenen glücklichen Lösungen betrifft, die Lehre im Gedächtnis behalten müssen, die sich aus den drei letzten Jahren ergibt, nämlich die, daß die auf ein Zusammenwirken hinauslaufenden Lösungen wenig praktisch sind und daß, wenn sich Streitigkeiten einstellen, es immer besser sein wird, eine realistische Scheidung herbeizuführen, als gemeinschaftliche Sache zu machen.

„Das ist ein Ergebnis, mit dem man sich begnügen muß. Zwischen Frankreich und Deutschland kann von mehr nicht die Rede sein. Die französisch-deutsche Politik wird eben durch Tatsachen und Erinnerungen bestimmt, die auszulöschen in niemandes Macht steht. Stände zwischen Frankreich und Deutschland nur die Erinnerung an eine Niederlage der französischen Armeen, so besitzen wir Ruhe genug in der Vergangenheit, um einen vorübergehenden Mißerfolg damit aufzuwiegen zu können. Aber es steht zwischen Frankreich und Deutschland etwas anderes als eine Niederlage der französischen Armeen. Darum müssen diejenigen, die — in Deutschland wie in Frankreich — mit schmerzlichen Empfindungen die beiden Nationen getrennt sehen, zugleich, daß es nicht von Frankreich abhängt, die Erinnerung, die sie trennt, auszulöschen. Sich zu verständigen, um die kommerziellen und kolonialen Schwierigkeiten zu lösen, die guten Beziehungen zu unterhalten, die zwischen Nachbarn bestehen können, gegenseitige Interessen in einem verständlichen Geist zu behandeln — das ist notwendig, das ist möglich, das ist berechtigt. Mehr darf Deutschland nicht wünschen, kann Frankreich nicht tun, weder direkt noch indirekt. Jeder Versuch, über dieses natürliche Gesetz hinauszugehen, würde sich gegen den richten, der ihn machen würde.“

Ausland.

W Wien, 27. Juni. Das Herrenhaus hat die Wehrvorlage in 2. Lesung einstimmig angenommen.

Rom, 27. Juni. Die schöne, 34 Jahre alte Prinzessin Marianna Brancia Aprincena in Torre del Greco hat sich nach einer Eifersuchtszene mit ihrem Gatten durch Sublimat vergiftet.

Gesprungenes Geschütz.

Toulon, 27. Juni. Bei den Schießübungen auf dem Panzerkreuzer „Jules Michelet“ zerbrach der Lauf eines Geschützes, wodurch 20 Matrosen getötet und sechs weitere schwer verletzt wurden.

Zum Kampf zwischen Taft und Roosevelt.

Baltimore, 27. Juni. Der demokratische Konvent hat gestern nachmittags seine Sitzung wieder aufgenommen. Es gelang nicht, die Sitzung zu Ende zu führen und die

15 000 Menschen, die erschienen waren, warteten bis in die späte Nacht. Um die Leute nicht zu langweilen, forderte Richter Parker die besten Redner auf, vor ihnen zu sprechen, und so kam es auch, daß kurz hintereinander Gouverneur Folk, Senator Kanner aus Maryland und Senator Goro aus Oklahoma das Wort ergrißen. Zwischen den Pausen führten die Musikbänder lustige Lieder auf und die Mengen schrien die Namen ihrer Auserwählten, ganz wie in Chicago.

Baltimore, 27. Juni. Der Nationalkonvent hat in der Angelegenheit der angebotenen Mandate von Süd-Dakota zugunsten von Wilson gegen Clark entschieden. Dies ist ein bedeutsamer Sieg für Bryan und Wilson. James, ein Anhänger Bryans, ist zum ständigen Vorsitzenden des Konvents gewählt worden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 27. Juni. (Som Markt.) Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Äpfel 24—32 A, Johannisbeeren 28—30 A, Stachelbeeren 25—28 A, Himbeeren 35—40 A per Pfund.

Vom Habergrün, 27. Juni. (Gute Nachrichten.) Die Heuernte ist vorbei und hat quantitativ gut, qualitativ recht gut ausgefallen. Mancher Wagen mußte zwar „erwährt“ werden, aber es kam doch alles trocken unter Dach. Der Weinstock hat verblüht, die Herbstausichten steigen, denn von Blausäurekrankheit und Mehltau ist keine Spur zu sehen und der Heumurm tritt nur vereinzelt auf. Man sieht selten Keller. Auch hat die Traube jetzt durch die reife und gute Blüte den Sieg über den Wurm errungen. Wo der Traubenantrieb weniger gut ist, wird das Fehlende durch die Größe des Traubenbestandes gedeckt. Die Fruchtfelder sehen, mit Ausnahme des Habers, prächtig in Blüte. Die Frühkartoffeln blühen auch, doch sieht man da und dort Fehlstücke. Auch kommt es vor, daß auf einem und demselben Kartoffelacker blühende Stöcke sind und solche, wo die Blütenknospen nicht einmal angelegt haben. Die Schwarz- und Angerfen und Kranz stehen schön, ebenso der Tabak. Die Gemüsegärten waren schon seit fünf Jahren nicht so früh und so ergiebig daraus, wie diesen Sommer. Auch die Obstausichten gehen hinauf, die Äpfel sind über die Haupternte hinausgemacht und der Kaugummi wurde teils durch Menschenhand teils durch Regelungen in der Natur destiniert



Sternwoll-Sportkleidung

Saus Schnesstern-Wolle.
Interessante Beschäftigung, auch für Ungeübte!
Jedem Paket Schnessternwolle liegen 2 Strickanleitungen nebst Zeichnungen gratis bei, um ganz Kostüm, Jacken, Rock, Sweaters, Mäntel und Mützen etc. selbst zu stricken.
Billig, modern u. elegant!
Gesündeste Kleidung, im ganzen Jahre gleich praktisch für Strasse und Sport.
Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.
Norddeutsche Wollkammer & Kammergarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

Wetter am Samstag und Sonntag.

Für Samstag und Sonntag ist vorwiegend trübendes und warmes, aber immer noch mit Gewitterstürzen verbundenen Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Gaur, — Druck u. Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Kaiser) Nagold.



Die Lose der Preuss.-Süddeutschen Klassenlotterie sind angekommen und können von mir oder den von mir aufgestellten Mittelpersonen bezogen werden.

1/2 A 5. 1/4 A 10. 1/8 A 20. 1/16 A 40.

Lotterienpläne kostenlos durch den Kgl. Württ. Lotterien-Einnahmer

Carl Reichert, CALW,

oder Hermann Knodel und Paul Schmid, in Firma Berg & Schmid, Nagold, und Josef Pfister, Friseur in Wildberg.

Die erste Ziehung der Preuss.-Süddeutschen Klassenlotterie findet am 10. Juli statt, doch können Losbestellungen bei meinen Vertretern nur bis zum 8. Juli, abends angenommen werden.

Lotterienpläne kostenlos durch den Kgl. Württ. Lotterien-Einnahmer

Carl Reichert, CALW,

oder Hermann Knodel und Paul Schmid, in Firma Berg & Schmid, Nagold, und Josef Pfister, Friseur in Wildberg.

!! Brillen u. Zwicker !!

empfiehlt G. Kläger, Uhrmacher.

la. Schwemmsteine liefert an jedermann vorläufig zum Preise für Händler. Th. Gies, Seewied.

Altensteig-Stadt.

Versteigerung eines Geschäftshauses.

Im Konkurse über das Vermögen der Witwe des Rotgerbers Heinrich Scholder von hier bringe ich am

Donnerstag, den 4. Juli 1912, nachm. 3 Uhr,

auf dem hiesigen Rathause wiederholt zur öffentlichen Versteigerung:

ein Wohnhaus

mit Gerbereiwerkstatt, Loh- und Holzhitze, Trockenschuppen und Hofraum an der Bahnhofstraße;

gemeinderätl. Anschlag 22 000 A, 1/2 an Geb. Nr. 264 einer Scheuer mit Hof und 1/2 an einem Scheueranbau an der Bahnhofstraße 3 000 A,

Parz. Nr. 969/2 7 a 71 am **Gras- und Baumgarten** in der Holde 1 000 A.

In dem Hause wurde seither eine Gerberei, sowie eine Spezerei-Handlung betrieben. Vermöge seiner sehr günstigen Lage eignet sich dasselbe zu einem Geschäftshaus jeglicher Art.

Liebhaber sind eingeladen. **Altensteig, den 14. Juni 1912.**

Konkursverwalter: Bezirksnotar Bed.

Walldorf.

Bauakkord.

Zur Erstellung eines Wohn- und Ökonomiegebäudes für Christian Braun, Tagelöhner in Walldorf, sind nachstehende Arbeiten zu vergeben.

Grab-, Maurer- und Betonierungsarbeiten, Zimmerarbeiten, Gips-, Schreiner-, Glaser-, Flaschner- und Anstricharbeiten.

Plan, Voranschlag und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst auch die Offerte verschlossen bis spätestens **Mittwoch den 3. Juli, nachmittags 6 Uhr,** mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Altensteig, den 27. Juni 1912.

S. W.

R. Haug, techn. Bureau.

Anzeigen haben im „Gesellschafter“ durchschlagenden **Erfolg.**

Zu vermieten!

Eine **Wohnung**

mit 3 Zimmer, Küche, Veranda und Zubehör.

Gottlob Knodel.

Nagold.

Unterzeichnetem verkauft im Auftrag 2 aufgemachte

Leiterwagen,

1 Leiterwagen doppelt aufgemacht,

einen wenig gebrauchten **Almerzfling**

mit hak. u. hüftverrichtung,

sowie eine **EGge.**

J. Brezling, Schmied.

Anticade deutsche Schellerei GEGR. 1920

Kessler Sect

G.C. KESSLER & CO. Kgl. Württ. Hoflieferanten ESSLINGEN.

Verlobungsringe

Fugenlos

Massiv Gold

in allen Preislagen

„L'Esperance“

empfiehlt in grosser Auswahl

Fr. Günther, Uhrm., Nagold.

Squamapur

absolut feineres Mittel gegen Kopfschuppen und Haarausfall. 6 A 1.— bei:

Louis Bückle, Nagold.

Wegen Verheiratung meiner lang-

jährigen Köchin suche ich bei hohem Lohn per 15. August oder früher ein tüchtiges, solides

Mädchen

für die Küche, das gut bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Zeugnisse erwünscht. Offerten an Frau Privatier Frieda Zigt in Stuttgart, Reinsburgstraße 111.

Wenn Du noch ein Paar Schuhe hast

so puhe sie mit Pilo. Qualität und Ausgiebigkeit sind die Vorzüge.

Gottlieb Schwarz, Nagold.

Räumungs-Verkauf

in allen Sommerartikeln,
in Kleider- und Blousenstoffen, Zeugle, Satin
und weißen Stoffen, Knaben-Blousen und Hemden,
Kinder-Kleidle und Schürzen

mit 10% Rabatt,

Außerdem eine Partie Reste unter Preis.

Alle Arten **Stroh Hüte**,
hauptsächlich für Knaben, zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Nagold. **Carl Pfomm.**

Nagold.
Aus Gesundheitsrücksicht lege ich mein
Geschäfts Haus
mit Hofraum und Hintergebäude,
in guter Lage
mit oder ohne Warenlager
dem Verkauf aus und halte in sämtlichen Waren
Räumungs-Verkauf
in Herren- und Knabenanzügen, Filz- und Strohhüte,
Herrenwäsche, Schirme und Stöcke, Korbwaren,
Kinderkleidchen, Höschen, Kittel usw., solange Vorrat.
Liehaber wollen sich an mich selbst wenden.
Christian Raaf.

Effingen.
Nächsten Sonntag den 30. Juni hält der hiesige
Arbeiter-Unterstützungs-Verein
im Wirtschaftsgarten des Gasthauses zum „Pflug“ ein
Gartenfest
ab. Anfang nachmittags 2 Uhr. Bei Eintritt der Dunkelheit
Malerische Nacht. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Der Ausschuss.

Elektrisches Lohntanninbad
Nagold.
Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von
Sicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren-
u. Blasenleiden, Herzleiden u. allen Blutstörungen.
Sichere Heilerfolge.
Nur am Sonntag ist das Bad jeden Tag ge-
öffnet und ladet zum Besuch ergebend ein
Carl Schwarzkopf.

Formulare zu Fremdenbücher
vorrätig bei
G. W. Zaiser.

Süddeutsches Volks-Theater
in der Lindenhalle in Nagold.
Samstag, den 29. Juni 1912,
nachm. 4 Uhr u. abends 7/9 Uhr.
Neu! Neu!
Glaube u. Heimat
Die Tragödie eines Volkes
in 3 Akten von Karl Schönherr.
Alles Nähere auf dem Theaterzettel.

Mödingen.
Morgen Samstag
(Peter und Paul)
findet im Gasthaus z. „Lamm“
große
**Hunde-
Börse**
statt, bei welcher
7 Wochen alte schöne Halbhuunde
zum Verkauf kommen.
Moriof z. „Lamm“.
Nagold.
Jagdpächtern
empfehlen wir unser Lager in
Jagdpatronen
(bester Marke) bei billigen Preisen
Berg & Schmid.

Nagold.
Frühkartoffeln
sind fortwährend zu haben bei
Jonathan Raaf, Gärtner.
Eine schöne sommerliche
Wohnung
mit 3 größeren und einem kleineren
Zimmer, Waschküche u. Garten-
anteil hat bis 1. Oktober zu
vermieten.
Wer? sagt die Exped. d. Blattes.

Nagold.
Ein tüchtiger, fleißiger
Arbeiter
findet dauernde Beschäftigung in der
Lederlohlen-Fabrik.
Zum baldigen Eintritt wird ein
fleißiges, kräftiges
Mädchen
gesucht, nicht unter 18 Jahren.
Bahnhofrestauration Nagold.
Eine guterhaltene saubere
Dreschmaschine
hat zu verkaufen
C. Büchsenstein,
Obere Mühle, Hefshausen.

Schaufenster beachten.

Sonderangebot.

Unsere  Einkaufszentrale
ca. 300 Mitglieder.

hat in den letzten Wochen bedeutende Lagereinkäufe
unter Preis gemacht und bietet ich diese Vorteile
meinen werten Kunden in diesem Sonderverkauf an.

Halbleinen 54 Fig.
82 cm. breit. Meter von 95 bis

Halbleinen 1.20
Doppelbreit Meter von 1.60 bis

Bettzeug 38 Fig.
82 cm. breit. Meter von 65 bis

Bettcattun 36 Fig.
80 cm. breit. Meter von 60 bis

Damast weiß 85 Fig.
Doppelbreit Meter von 1.40 bis

Herm. Reichert, Nagold.

Eine nach neuestem System eingerichtete Bettfedern-
Reinigungsanstalt empfehle zur gefl. Benützung.

Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.

beim alten Kirchthurm. Telefon Nr. 26.
Agentur der Württ. Notenbank.
Giro-Conto bei der Reichsbankhauptstelle Stuttgart.
Giro-Conto bei der Württ. Notenbank.
Postfach-Conto Nr. 402 beim Postfachamt Stuttgart.

Kurse vom 27. Juni 1912.

Staatspapiere.		4 %	
4 % Deutsche Reichsanleihe 1918	100.75	4 % Preuß. Pfandb. Bk. 1920	99.20
4 % Deutsche Schuggeld- Anleihe 1913/16	92.00	4 % Rhein. Hyp. Bk. 1921	99.20
3 1/2 % Württ. Staatsanl. v. 1903	88.90	4 % Rhein. Westf. Bk. Cred. 1920	98.30
4 % Württ. Staatsanl. 1921	100.90	4 % Schwarz. Hyp. Bk. 1919	98.20
4 % Bad. " 1921	99.80	4 % Württ. Cred. Verein 1920	100.00
4 % Bager. " 1920	100.10	4 % Württ. Hyp. Bank 1920	100.00
4 % Herzogl. S. Coburg. Ld. Rtn. Bk. 1922	100.20	4 % Ungar. Lds. Centr. in Sparkasse Ungarn	92.50
4 % Hess. Landeshyp. Bk. 1920	100.20	4 % Oester. Bank Com. mündel- merg. Bank Wien	91.50
5 % Chinaf. Rentenbank 1919	97.50	4 1/2 % Anatol. C. B. O. II.	96.80
4 % Oester. Gold-Rente	95.80	4 1/2 % Rheinlan. Electr. Werke rähg. a 100. — ab 1917	—
4 % Oester. Kronen-Rente	87.80		
5 % Sao Paulo v. 1908	100.60	Actien.	
4 % Rumän. Rente v. 1908	91.20	Berliner Handelsgesellschaft	164.90
4 % Türk. Bagdad-Bahn II.	82.20	Deutsche Bank	253.00
4 % Ung. Gold-Rente	90.50	Disconto-Gesellschaft	183.80
4 % Ung. Staats-Rente v. 1910	88.30	Dresdener Bank	152.50
4 % Holl. Türken	80.20	Württemberg. Vereinsbank	137.75
Pfandbriefe u. Obligationen.		Württemberg. Notenbank	117.00
4 % Frankl. Hyp. Bank 1920	99.50	Wiener Bankverein	132.50
4 % Frankl. Hyp. Cred. S. 40	98.00		
4 % Frankl. Hyp. Cred. 1921	99.10	Reichsbankdiskont	4 1/2 %

Annahme von Spargebern von jedermann, gegen höchstmögliche, sofort be-
ginnende Verzinsung.
Abgabe von Darlehen, gegen Hypothek, Bürgschaft oder sonstige Sicherheit, zu
billigem Zinsfuß.
Eröffnung laufender Rechnungen (Conto-Corrente) mit und ohne Creditgewährung.
Eröffnung provisionsfreier Check-Conti, kostenloser Abgabe der Checkhefte.
Ka- und Verkauf von Wertpapieren aller Art, sowie von Wechseln, Check's etc.
bei billiger Berechnung.
Erledigung von Vorleihen für in- und ausländische Börsen.
Einlösung von Coupons, ausländischem Geld, verlosenen Effekten etc.
Verlosungskontrolle und Versicherung gegen Ausverluste im Verlosungsfalle.
Vermietung Liebes- und feuerfester Kassen-Schrankfächer unter Selbstverschluß
der Mieter, je nach Größe a 6.—, a 8.— und a 10.— pro Jahr.
Kostenlose Beratung in Geldangelegenheiten für jedermann.

